

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Band: 31 (1937)
Heft: 6

Nachwort: An unsere Leser im Ausland
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

An unsere Leser im Ausland.

Unsere Abonnentenliste zeigt, daß die Zahl unserer Leser in der Schweiz ständig zugenommen, im Ausland aber seit einiger Zeit abgenommen hat. Und zwar nicht nur infolge des Verbotes in Deutschland und der Schwierigkeiten in andern Ländern. Es liegt uns aber viel daran, daß wir das Ausland nicht weniger erreichen als bisher, sondern wenn möglich noch mehr. Im besonderen dürften die „Neuen Wege“ das einzige Organ der religiös-sozialen Bewegung sein, das in größerem Stil ein Bindeglied zwischen den verschiedenen Zweigen der religiös-sozialen und verwandter Bewegungen bilden kann. Uebernationaler Zusammenschluß, Bildung einer Weltgemeinde, die in Klarheit und Konkretheit dem Reiche Gottes und seiner Gerechtigkeit dienen will, ist wohl heute das Wichtigste, was es gibt. Die „Neuen Wege“ wollen diesem Ziele dienen, so gut sie können. Sie können es aber desto besser, je mehr sie darin unterstützt werden. Darum erlauben wir uns, an unsere Leser im Ausland die herzliche Bitte zu richten, sie möchten, soweit sie die „Neuen Wege“ und ihr Werk schätzen, selbst für sie unter solchen Menschen werben, die als Leser in Betracht kommen oder uns Adressen von solchen zustellen. Und zwar nicht nur einmal, sondern immer wieder. Wir wären ihnen zu warmem Dank verpflichtet. Sie dienen damit nicht nur uns, sondern der gemeinsamen Sache.

Worte.

Die Zeit ist voller Bedrängnis. Die Sache Christi liegt wie im Totenkampf. Und doch — nie schritt Christus mächtiger durch die Erdenzeit, nie war sein Kommen deutlicher, seine Nähe spürbarer, nie sein Dienst köstlicher als jetzt. Darum laßt uns in diesen Augenblicken des Ewigen, zwischen Sturm und Sturm in der Erdenzeit, zu ihm beten: „O Gott, du kannst das Dunkel erleuchten, Du kannst es allein.“

Newman.

* * *

Die Zeiten der großen Schrecken sind auch die Zeiten der großen Hoffnungen. Der babylonischen Gefangenschaft verdanken wir mit der Fortsetzung des Jesaja jene Bilder, von denen seither die menschliche Seele nie mehr losgekommen ist; die Verfolgungen des Nero haben uns die Offenbarung Johannis gegeben und die Stürme des zwölften Jahrhunderts das „ewige Evangelium“.

Salatier.